

Pilgern für den Klimaschutz: In 76 Tagen von Flensburg nach Paris

Von Christiane Tovar - Stand: 18.10.2015, 16.19 Uhr

Am 30. November beginnt die UN-Klimakonferenz in Paris. Dann wollen auch rund hundert Pilger, die sich dem Klimaschutz verschrieben haben, dort angekommen sein. Am Wochenende haben sie in Münster Station gemacht.



Ein Zeichen für den Klimaschutz: Die Wanderer machten Station in Münster

Der Prinzipalmarkt in Münster zeigt sich an diesem Tag nicht von seiner besten Seite. Mit Schirmen und farbenfrohen Capes schützen sich die rund 100 Pilger vor dem Regen. Denn der ist in diesen Tagen ihr ständiger Begleiter. Der Stimmung schadet das nicht – im Gegenteil. Vor einer kleinen Bühne tanzen einige Pilgerinnen zur Musik der Live-Band – Kirchentagsatmosphäre kommt auf. Auch den Begrüßungsrednern der verschiedenen Münsteraner Kirchengemeinden hören die Pilger geduldig und interessiert zu, während die Regentropfen unentwegt auf das Kopfsteinpflaster prasseln.

Regencape und nasse Füße

Hubert Schulze-Dieckhoff, einen drahtigen Mann mit grauem Bart im roten Regencape, stört das Wetter kaum, nur seine nassen Füße nerven ihn ein bisschen. "Die benötigen zügiges Trockenlegen, Papier reinstecken und dann am liebsten einen warmen Raum." Das könnte heute sogar klappen, denn Hubert Schulze-Dieckhoff, der Mitte September in Flensburg gestartet ist - also von Anfang an mitpilgert - wohnt in Münster. Er wird die nächste Nacht deshalb ausnahmsweise im eigenen Bett verbringen.

Die Reise geht weiter

Der Münsteraner gehört zu den zehn Wanderern, die den kompletten Weg bis nach Paris laufen - 1470 Kilometer. "In Paris war ich noch nicht und komme so sehr klimafreundlich hin. Und diese Klimafrage, überhaupt diese ganze Umweltproblematik ist ein Thema, was ich früher nicht so aktiv angegangen bin. Ich denke doch, dass man durch diese Aktivität Zeichen setzt, dass mehr Leute hingucken, vielleicht auch ins Nachdenken kommen."

Auch einer seiner Mitwanderer, Erwin Nissen aus Bremen, hat das Thema Klimaschutz erst auf dem Weg so richtig für sich entdeckt. "Pilgern war im Vordergrund. Inzwischen hat sich einiges verändert, meine Einstellung zur Klimagerechtigkeit hat sich verändert."



Farbenfroh unterwegs: Klimapilger im Münsteraner Dauerregen

Flughafen, Fracking und Steinkohle

Das hat wohl auch mit den vielen Veranstaltungen am Wegesrand zu tun. Am Flughafen Münster-Osnabrück zum Beispiel diskutierten die Pilger über die Auswirkungen des Fliegens auf den Klimawandel. In einem Vorort von Münster erfuhren sie, was die so genannten Rieselfelder für den Naturschutz bedeuten. Außerdem steht noch das Thema Fracking auf dem Programm, und Kohleimporte, denn der Weg wird unter anderem am Steinkohlebergwerk Trianel in Lünen vorbeiführen.

Die Kirchen werben für Klimagerechtigkeit

Doch das Motto, das über allem steht, ist die Klimagerechtigkeit, sagt Rita Meyer. Sie hat den Pilgerweg mitorganisiert. "Wir müssen Möglichkeiten schaffen, dass die armen Länder auch gut leben können. Ohne das, was wir die letzten Jahre gemacht haben, erst nachmachen zu müssen. Da sind wir sehr gefordert."

Jeder kann mitpilgern

Die Pilger werden in zwölf Etappen unterwegs sein. Wer möchte, kann dazukommen und einen oder auch mehrere Abschnitte mitlaufen. Allerdings sollte man wissen, dass man auch inmitten der Zivilisation immer mal wieder komplett auf Luxus verzichten muss, erzählt Erwin Nissen. "Das Schlimmste war, tagelang auf dem Fußboden zu liegen. Als Pilger hat man es gelernt, ohne Komfort unterwegs zu sein. Wir leben bescheidener, und das passt eben ganz gut zu der Klimasache, die wir jetzt vorhaben."

Auch eine seiner Mitpilgerinnen ist davon überzeugt, dass sich die Strapazen lohnen. "Es ist anstrengend, aber es macht auch Spaß. Es ist schön, so zu laufen, unterwegs zu sein, die Landschaft kennenzulernen. Das ist ja was völlig anderes, als wenn man mit dem Auto durch die Gegend düst. Und nebenbei auch noch so eine Botschaft zu transportieren und nach Paris mitzunehmen, das ist großartig."

Bergfest in Wuppertal

Heute Nachmittag werden die Wanderer in Lünen erwartet. Von da aus geht's weiter nach Dortmund und am nächsten Sonntag ist die Hälfte geschafft. Dann dürfen sich die Pilger sogar mal einen Tag ausruhen - bevor es weitergeht nach Paris zur UN-Klimakonferenz. Hubert Schulze-Dieckhoff ist zuversichtlich, dass er dort ankommen wird. "Ich habe es mir vorgenommen und denke, ich werde es auch schaffen."